



Halle, den 27. August 2021

## Zum Inhalt dieser Ausgabe:

- IZEA-Vortragsreihe im Wintersemester 2021/22: Rassismus in der Aufklärung
- Tagungen und Workshops
- Ausschreibung: Stipendien für Aufklärungsforschung der Wiedemann-Stiftung (Frist: 30.9.21)
- DFG-Projekt „Genealogie der Philologie“ von Direktoriumsmitglied Prof. Dr. Daniel Weidner bewilligt
- Zahlreiche Neuerscheinungen und Rezensionen
- Endlich wieder geöffnet: Die Bibliothek des IZEA (Ha 179 Europäische Aufklärung)

## EDITORIAL

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des IZEA,

Vor kurzem erreichte uns die Nachricht, dass die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Projekt „Genealogie der Philologie“ unseres neuen Direktoriumsmitglieds, des Komparatisten Prof. Dr. Daniel Weidner, bewilligt hat. Eine Stelle des Projekts wird am IZEA angesiedelt sein, worüber wir uns natürlich sehr freuen.

In diesen Tagen bereiten wir uns intensiv auf unsere vielen Veranstaltungen des Herbstes und des Wintersemesters vor. In der Hoffnung, dass das Wintersemester wie geplant in Präsenz durchgeführt werden kann, sind wir technisch darauf eingestellt, Veranstaltungen auch digital durchzuführen. Die Vortragsreihe des IZEA widmet sich dem hochaktuellen Thema „Rassismus in der Aufklärung“. Bereits im September findet neben der Tagung der Dessau-Wörlitz-Kommission über Landschaftsgärten in Mittel- und Ostmitteleuropa auch die Tagung zu den „Aufklärungsuniversitäten“ in Präsenz statt, die Andreas Pečar vom Institut für Geschichte in Kooperation mit Marian Füssel von der Universität Göttingen konzipiert hat. Am 18. und 25. Oktober sowie am 15. November wird eine dreiteilige, von Elisabeth Décultot zusammen mit Nicholas Cronk von der Universität Oxford geleitete Online-Konferenz unter dem Titel „Inventions of Enlightenment / Inventions des Lumières“ veranstaltet, die sich der Geschichte der Begriffe „Lumières“, „Enlightenment“ und „Aufklärung“ im 19. und 20. Jahrhundert widmet. Wir freuen uns auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt.

Darüber hinaus können wir wieder mehrere Neuerscheinungen vorstellen, neben Bd. 67 der „Halleschen Beiträge zur Europäischen Aufklärung“ (Die Klassifikation der Staatenwelt im achtzehnten Jahrhundert) auch den die Anfangsjahre des IZEA behandelnden, von Daniel Fulda herausgegebenen Bd. 12 der Kleinen Schriften des IZEA unter dem Titel „Revolution trifft Aufklärungsforschung“.

Neben den Hinweisen auf die Workshops und Vorträge der Monate September bis November 2021 finden Sie schließlich im heutigen Newsletter Informationen über unsere Gäste und anderes

Wissenswertes. Unsere Homepage ([www.izea.uni-halle.de](http://www.izea.uni-halle.de)) informiert Sie stets über die aktuellen Entwicklungen, Orte und Formate.

Nicht zuletzt freuen wir uns, dass die im Haus befindliche Zweigstelle der Bibliothek ab September, wenn auch mit eingeschränkter Stundenzahl, Dienstags und Donnerstags wieder geöffnet sein kann.

Für die nächsten Wochen wünschen wir Ihnen alles Gute und hoffen, Sie schon bald zu einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

## VORTRAGSREIHE DES IZEA im Wintersemester 2021/22

---

### **Rassismus in der Aufklärung**

Nicht erst seit der im vergangenen Sommer geführten Diskussion über den tatsächlichen oder auch nur vermeintlichen Rassismus von Immanuel Kant lässt sich ein erhöhtes Interesse an offenkundig rassistischen Denkmustern beobachten, die auch bei Exponenten der Aufklärung unübersehbar sind. Vor dem Hintergrund des schon früh artikulierten und kontinuierlich weiterentwickelten Gleichheitsideals der Aufklärung stellt die bewusste Verweigerung dieser Gleichheit, die Abwertung und Unterordnung von Menschen mit bestimmten – fiktiven oder tatsächlichen – Merkmalen ein Skandalon dar, das besondere Aufmerksamkeit verdient. In diesem Zusammenhang stellen sich zahlreiche Fragen:

- Ab wann findet die sich rassistisch artikulierende Abwertung anderer (vermehrt) statt und auf welchen Traditionen kann sie aufbauen?
- Wie artikuliert sie sich, d.h. in welchem theoretischen und medialen Zusammenhang wird sie entwickelt und verbreitet?
- Wie wird die rassistische Abwertung anderer begründet, welche Muster entwickelt sie und welche Rechtfertigungsstrategien beansprucht sie, um tatsächliche oder auch nur denkbare Kritik abzuwehren?
- Welche diskursiven und welche politischen Folgen sind mit dem Rassismus der Aufklärung verbunden?
- Wie genau sind Rassismus und Aufklärung miteinander verbunden? Wird der Rassismus durch eine bestimmte Art aufklärerischen Denkens mindestens begünstigt, wenn nicht gar hervorgebracht? Und ist es die Aufklärung selbst, die die hinreichenden Mittel für die Bekämpfung des Rassismus bereitstellt?
- Wie ist die Aufklärungsforschung mit diesen Fragen bisher umgegangen?

2. November 2021

#### **Escaping the Blackmail of Enlightenment: Race and Equality in Eighteenth-Century Thought**

Dr. Devin J. Vartija (Universität Utrecht)

22. November 2021

#### **Die Ungleichheit der Gleichen. Rassistisches Denken in der Aufklärung**

Prof. Dr. Matthias Kauffmann (MLU Halle-Wittenberg)

6. Dezember 2021

#### **Peuples, Nations, Barbarie/Civilisation. Identitätsmuster und Alteritätsbegriffe in enzyklopädischen Werken und Reiseberichten der europäischen Aufklärung**

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Universität des Saarlandes)

24. Januar 2022

#### **Eine Frage der Hautfarbe? Rechtsstatus und sozialer Stand verschleppter Menschen im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation**

Prof. Dr. Rebekka von Mallinckrodt (Universität Bremen)

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Frank Grunert

Die Vorträge beginnen jeweils um 18 Uhr c.t. Sie finden in Präsenz und per Videoübertragung statt. Bitte melden Sie sich über unser Sekretariat unter [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de) an.

## TAGUNGEN UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

---

2.–4. September 2021

### **Early Modern Natural Law around the Baltic Sea: Teaching and Use**

Conference of the Network of Natural Law 1625-1850 in Collaboration with the University of Tartu and the Research Centre for Early Modern Natural Law (Forschungszentrum Gotha & Max-Weber-Kolleg)

Organisation: Prof. Dr. Pärtel Piirimäe, in conjunction with the international research project “Natural Law 1625-1850” (Halle/Erfurt, directed by Prof. Dr. Knud Haakonssen, Dr. Frank Grunert and Prof. Dr. Louis Pahlow)

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

9.–11. September 2021

Internationale wissenschaftliche Konferenz / Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission  
**Über Gärten im Gespräch. Wechselwirkungen zwischen Landschaftsgärten des 18. und frühen 19. Jahrhunderts in Mittel- und Ostmitteleuropa / Rozmowy o ogrodach: Ogrody krajobrazowe XVIII i początku XIX w. w Europie Środkowej i Środkowo-Wschodniej / In Conversation on Gardens. Interactions Between 18<sup>th</sup> and 19<sup>th</sup> Century Landscape Gardens in Central and East Central Europe**

Organisation: PD Dr. Michael Niedermeier, Dr. Jana Kittelmann, Dr. Ingo Pfeifer und Dr. Andrea Thiele

Ort: Historischer Gasthof „Zum Eichenkranz“ in 06785 Wörlitz und Online-Übertragung



Gelangen Sie [hier](#) zum Programm und weiteren Informationen.

Anmeldung über: [dwk@izea.uni-halle.de](mailto:dwk@izea.uni-halle.de)

17. September 2021, 14–17.00 Uhr

Buchvorstellung und Lesung

**Johann Georg Sulzer – Johann Jakob Bodmer: Briefwechsel. Kritische Ausgabe**

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Jana Kittelmann

Ort: Schloss Au Zürich

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

23.–25. September 2021

Tagung

**Aufklärungsuniversitäten im Alten Reich? Institutionelle und epistemologische Neuanstöße im 18. Jahrhundert in der deutschen Hochschullandschaft**

Organisation: Prof. Dr. Andreas Pečar (Halle) und Prof. Dr. Marian Füssel (Göttingen)

Ort: IZEA, Halle, Christian-Thomasius-Zimmer



Aufgrund der begrenzten Platzkapazitäten wird um Voranmeldung unter [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de) gebeten.

Gelangen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

14.–16. Oktober 2021

Online-Konferenz

**Wolff's „German Ethics“ – New Approaches and Perspectives**

Tagung des DFG-geförderten Emmy Noether-Projekts „Praktische Gründe vor Kant (1720–1780)“

Organisation und Leitung: Dr. Sonja Schierbaum (Universität Würzburg), Dr. Michael Walschots (MLU Halle-Wittenberg) und Dr. John Walsh (MLU Halle-Wittenberg)

Das vorläufige Programm und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Anmeldung bei [alicia.aktas@stud-mail.uni-wuerzburg.de](mailto:alicia.aktas@stud-mail.uni-wuerzburg.de)

18 October / 25 October / 15 November 2021  
**Inventions of Enlightenment. The emergence and use of the concepts of Lumières, Enlightenment and Aufklärung between 1800 and 1980 / Inventions des Lumières. Formation et usages des notions de Lumières, Enlightenment et Aufklärung entre 1800 et 1980**

Three online-Workshops 18 October / 25 October / 15 November

18. Oktober 2021

**Online-Workshop I**

**Inventions of Enlightenment / Inventions des Lumières – 19th century / 19e siècle**

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Nicholas Cronk

Eine Kooperation des IZEA und der Voltaire-Foundation, Universität Oxford



Weitere Informationen und das Programm des dreiteiligen Workshops finden Sie [hier](#).  
 Der Workshop wird als Zoom-Meeting veranstaltet.  
 Tagungssprachen sind Englisch und Französisch.  
 Anmeldung bei [mike.rottmann@izea.uni-halle.de](mailto:mike.rottmann@izea.uni-halle.de)

25. Oktober 2021

**Online-Workshop II**

**Inventions on Enlightenment / Inventions des Lumières – 19th–20th century / 19e-20e siècle**

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Nicholas Cronk  
 Eine Kooperation des IZEA und der Voltaire-Foundation, Universität Oxford

Anmeldung bei [mike.rottmann@izea.uni-halle.de](mailto:mike.rottmann@izea.uni-halle.de)

Weitere Informationen: siehe oben, das Programm finden Sie [hier](#).

4.–6. November 2021

Symposium der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft e.V.

**Geschichtsschreibung in vergleichender Perspektive**

Organisation: Prof. Dr. Jörg Dierken  
 Ort: Leucorea, Lutherstadt Wittenberg

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

15. November 2021

**Online-Workshop III**

**Inventions on Enlightenment / Inventions des Lumières – 20th century/ 20e siècle**

Organisation: Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Nicholas Cronk  
 Eine Kooperation des IZEA und der Voltaire-Foundation, Universität Oxford

Anmeldung bei [mike.rottmann@izea.uni-halle.de](mailto:mike.rottmann@izea.uni-halle.de)

Weitere Informationen: siehe oben, das Programm finden Sie [hier](#).

### Halle Lectures 2021/22: Aufklärung heute. Eine Vortragsreihe

2. Oktober 2021, 18 Uhr

Prof. Dr. Michael Hampe (Zürich):

#### Illusionslosigkeit als Ziel von Aufklärungsanstrengungen

**Aufklärung heute**  
Eine Vortragsreihe

**HALLE LECTURES**  
21  
22

Prof. Dr. **Michael Hampe**  
(Zürich)

**Illusionslosigkeit als Ziel von Aufklärungsanstrengungen**

**2.12.2021 → 18 Uhr**  
Freylinghausen-Saal, Franckesche Stiftungen  
und digital. Anmeldung bis zum 1. Dezember 2021  
unter [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de)

Eine Kooperation von:  
Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)  
Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)  
Franckesche Stiftungen Halle  
Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“

Kontakt und administrative Informationen:  
• [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de)  
• Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA)  
• Freylinghausen-Saal  
• Landesforschungsschwerpunkt „Aufklärung – Religion – Wissen“  
• Interdisziplinäres Zentrum für Pietismusforschung (IZP)  
• Freylinghausen-Saal  
• Freylinghausen-Saal, Franckesche Stiftungen  
• Freylinghausen-Saal, Franckesche Stiftungen  
• Freylinghausen-Saal, Franckesche Stiftungen

Gewaltenteilung, Mündigkeit, Freiheit und Vernünftigkeit werden als positive Ziele der Aufklärung angesehen. Illusionslosigkeit ist dagegen ein negatives oder minimales Ziel. Es hat vielen Aufklärungsbewegungen eine Orientierung gegeben, u.a. der sokratischen und ist wohl auch für aufklärerische Säkularisierungsbewegungen in Asien relevant. Im Anschluss an Philosophen wie Paul Feyerabend und Raymond Geuss geht der Vortrag der Frage nach, wie es zu Illusionen kommt, welche Funktion sie haben und welchen Schaden sie anrichten könnten und ob positive Aufklärungsideale wie das einer universalen Vernünftigkeit eventuell selbst illusionär gewesen sind.

Ort: Freylinghausensaal (Franckesche Stiftungen, Franckeplatz 1, Haus 1) und digital.

Anmeldung bitte bis zum 1. Dezember unter [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de)

Die Halle Lectures sind eine Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP), der Alexander von Humboldt-Professur für Neuzeitliche Schriftkultur und Europäischen Wissenstransfer, des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ und der Franckeschen Stiftungen zu Halle.

Weitere Informationen finden Sie rechtzeitig unter [www.izea.uni-halle.de](http://www.izea.uni-halle.de), [www.izp.uni-halle.de](http://www.izp.uni-halle.de) und [www.francke-halle.de](http://www.francke-halle.de)

#### Bitte beachten Sie:

Über die Form (hybrid, in Präsenz oder digital), in welcher die Veranstaltungen jeweils stattfinden können, informiert unsere Webseite. Telefonisch erreichen Sie uns unter 0345/5521771.

### Wolffs Chinesen. Christian Wolffs Rektoratsrede nach 300 Jahren 12. Juli 2021 im Stadtmuseum, Christian-Wolff Haus, Halle Leitung: Dr. Frank Grunert und Prof. Dr. Heiner Klemme



Eine der ersten Veranstaltungen, die nach dem Lockdown in Präsenz haben stattfinden können, wurde von allen Beteiligten – Zuhörer\*innen wie Rednern – erleichtert und erfreut begrüßt: Als Zusammenarbeit von Immanuel-Kant-Forum, Philosophischem Seminar, Stadtmuseum Halle und IZEA haben Frank Grunert und Heiner Klemme am 12. Juli 2021 zu einer kleinen Tagung geladen, die sich im Auditorium des Wolff-Hauses aus Anlass des 300. Jahrestages – datumsgenau – mit der berühmten Rektoratsrede von Christian Wolff befasst hat. Zur Übergabe des Rektorats der Universität an den Theologen Joachim Lange hielt Christian Wolff am 12.7.1721 eine festliche Rede, die unter dem Titel *Oratio de Sinarum philosophia practica* die Vorzüge der von der christlichen Offenbarung unbeeinflussten praktischen Philosophie der Chinesen vorführte und dabei – aus der Sicht der Theologen – ebenso unverkennbar wie unverfroren für seine eigene rationalistische praktische Philosophie warb. Diese sogenannte „Sineser-Rede“ hat bekanntlich insofern für Aufsehen gesorgt, als sie den Vorbehalten und Verdächtigungen, die Theologen der Universität gegenüber Wolff schon länger hegten, mit neuer Nahrung versorgten. Am Ende – d.h. im November 1723 – wurde Christian Wolff durch ein Reskript des Königs seines Amtes enthoben und des Landes verwiesen.

Der 300. Jahrestag der Rede war nun ein willkommener Anlass, den Text selbst in den Blick zu nehmen, nach seinem eigentlichen theoretischen Gehalt zu fragen und ihn auf dem Hintergrund des philosophischen Kontextes allgemein und der Philosophie von Christian Wolff im Besonderen genauer zu analysieren. Die Beiträge von Axel Rüdiger, Dirk Effertz, Heiner Klemme, Jörg Dierken und Heiner Roetz legten mit ihren unterschiedlichen Akzentsetzungen gleich mehrere Zugänge zu einem vielschichtigen Text frei, der bisher fast ausschließlich auf der Folie des universitätspolitischen Skandals wahrgenommen wurde. Während Axel Rüdiger zeigte, dass das Interesse an chinesischer Philosophie zu Beginn des 18. Jahrhunderts verbreitet war und selbst Pietisten wie August Hermann Francke bereit waren, Konfuzius – ähnlich wie den antiken paganen Philosophen – einen vergleichsweise hohen Stellenwert zuzugestehen, ordnete Dirk Effertz die Rede in Wolffs Werkzusammenhang ein und setzte Leibniz' konstruktives Interesse an chinesischer Philosophie und Kultur von Wolffs Zugriff ab, der vor allem an den Parallelen zu seiner eigenen Philosophie interessiert war. Heiner Klemme konzentrierte sich bei seiner Interpretation der Rektoratsrede auf die darin dokumentierte Haltung vernünftiger Welterschließung, die in ihrem universalistischen An-

spruch auf Unabhängigkeit von Autorität zielt und im Vorgriff auf eine Überlegung Kants, nur dort Abhängigkeiten akzeptiert, wo sie dem Richtspruch der Vernunft entsprechen. Mit seinem Vortrag zu Konflikten, Abgrenzungen und Umbesetzungen im Verhältnis zwischen Vernunft und Offenbarung konnte Jörg Dierken an den von Klemme exponierten Universalitätsanspruch der Vernunft anschließen und ihn zugleich sowohl theologisch als auch geschichtsphilosophisch reformulieren. Der von dem Bochumer Sinologen Heiner Roetz gehaltene Abendvortrag schließlich widmete sich den von Wolff herangezogenen philosophischen Vorlagen und machte die Breite des kulturhistorischen Hintergrundes der chinesischen Philosophie klar, die Wolff freilich nur in den ihn interessierenden Ausschnitten wahrnahm.

Wegen der durch die Pandemie notwendigen Hygiene-Vorschriften haben sich an der kleinen Tagung nur 40 Teilnehmer\*innen in Präsenz beteiligen können. Durch die vom Wolff-Haus zur Verfügung gestellten technischen Möglichkeiten, konnte die als Feier gedachte Veranstaltung aber tatsächlich international wahrgenommen werden, denn Online-Gäste waren etwa aus Argentinien, Brasilien, Italien und – naheliegender Weise – aus China zugeschaltet. Die durchweg positive Resonanz und der mehrfach geäußerte Wunsch, die Beiträge im Druck erscheinen zu lassen, hat die Veranstalter dazu bewogen, die Beiträge tatsächlich zu publizieren.

## NEUERSCHEINUNGEN

---

**Neuerscheinung in der vom IZEA herausgegebenen Reihe „Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung“:**

**Andreas Pečar / Thomas Biskup (Hg.):**

**Die Klassifikation der Staatenwelt im langen achtzehnten Jahrhundert**, Berlin/Boston: De Gruyter 2021 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 67).



Wie wurden im 18. Jahrhundert Machtgewinn und -verlust in den Konjunkturen der europäischen Fürstengesellschaft beobachtet und gemessen? In der Diplomatiegeschichte gilt das Jahrhundert zwischen Spanischem Erbfolgekrieg und Wiener Kongress als eine Übergangsepoche, in der für die höfische Öffentlichkeit zentrale ältere Kategorien von Status und Rang, Größe und Gloire abgelöst worden seien durch "moderne", rationale und statistisch messbare Kriterien, die Machtressourcen und militärische Schlagkraft der Staaten zu taxieren erlaubten. Die Beiträge dieses Bandes stellen diese Sichtweise, die von einem Übergang von vormodernen zu vermeintlich modernen Kriterien zur Beschreibung der Staatenwelt ausgeht, in Frage.



In den Beiträgen des Bandes wird gezeigt, wie der außenpolitische Erfolg europäischer Monarchien und Republiken beobachtet und kategorisiert wurde, und welchem Wandel die hier angelegten Kriterien im Laufe des 18. Jahrhunderts in der Publizistik wie der politischen Praxis unterworfen waren. Die Herausbildung neuer publizistischer Genres zur Vermessung der Staatenwelt und neuer statistischer Methoden wird ebenso untersucht wie die Persistenz von Rangkonflikten bis ins 19. Jahrhundert. Es wird danach gefragt, welche Kriterien die Autoren der Aufklärung in diese Debatte einführten, und welche Folgen deren Perspektive hatte, wenn beispielsweise die Vorbildhaftigkeit Chinas für Europa oder die Legitimation der Teilungen Polens diskutiert wurde. Und es geht um die Frage, inwiefern die diplomatische Theorie und Praxis des 18. Jahrhunderts sich weiterhin an Prämissen orientierte, die seit dem Westfälischen Frieden in Europa etabliert waren, oder ob sich die Wertmaßstäbe und Handlungsmaximen der Diplomaten in dieser Zeit grundlegend wandelten.

Mit Status und Rang des Herrschers, Alter der Dynastie, der Anziehungskraft des Hofes, dem Image einzelner Herrscher, der militärischen Schlagkraft, der Bevölkerungsgröße und dem territorialen Umfang eines Landes existierte eine Vielzahl von Kriterien bis ins 19. Jahrhundert, die von unterschiedlichen Akteuren und Publizisten immer wieder neu gewichtet wurden.

Mit Beiträgen von Andreas Pečar, André Krischer, Hamish Scott, Volker Bauer, Lars Behrisch und Damien Tricoire.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

### **Bd. 12 der Reihe „Kleine Schriften“ des IZEA: Revolution trifft Aufklärungsforschung**

Im Juni 2021 ist ein neuer Band der „Kleinen Schriften“ erschienen. Er enthält – unter anderem – die Beiträge des Studientages am 15. April 2019 „Aufbrüche – Umbrüche. Ein Rückblick auf die Wendezeit aus dem Blickwinkel der Aufklärungsforschung“ anlässlich des 30-jährigen Bestehens des IZEA:

**Daniel Fulda (Hg.): Revolution trifft Aufklärungsforschung. 1989/90 DDR-Erbe und die Gründung des hallischen Aufklärungszentrums**, Halle: mitteldeutscher verlag 2021 (IZEA – Kleine Schriften 12/2021)

Daniel Fulda (Hg.)



Revolution trifft  
Aufklärungsforschung

1989/90, DDR-Erbe und die Gründung  
des hallischen Aufklärungszentrums

mitteldeutscher verlag

KLEINE SCHRIFTEN 02/2021



Der zeitliche Abstand zur friedlichen Revolution in Ostdeutschland wächst, doch scheint das öffentliche Reden über diese Zeit gerade erst richtig loszugehen. Die Umbrüche von 1989ff. waren einschneidend, in Politik und Wirtschaft und auch im Privaten, im Kulturleben ebenso wie in der Wis-

senschaft, institutionell und für viele auch biographisch. Welche Belastungen (und nicht nur Befreiungen) damit verbunden waren, ist lange Zeit verdrängt worden. Aber auch die gar nicht so wenigen Kontinuitäten zwischen DDR-Zeit und wiedervereinigtem Deutschland haben bisher wenig Aufmerksamkeit gefunden.

An der hallischen Universität zum Beispiel wäre 1993 schwerlich das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung gegründet worden, hätte es nicht schon 1986 die Initiative des Romanisten Ulrich Ricken zur Errichtung einer Internationalen Forschungsstätte Europäische Aufklärung in den Franckeschen Stiftungen gegeben. Aufklärungsforschung musste in Ostdeutschland nicht von außen eingeführt werden. Vielmehr gab gerade hier eine international anerkannte Tradition wissenschaftlicher Beschäftigung mit diesem ‚fortschrittlichen Erbe‘. Ohne ideologische Überformungen ging das zwar nicht ab; die lockerten sich in den achtziger Jahren jedoch.

Der Band *Revolution trifft Aufklärungsforschung* erkundet die Gemengelage von Umbrüchen, Aufbrüchen und Kontinuitäten über 1989/90 hinweg mit teils wissenschaftsgeschichtlich nachbohrenden, teils eher persönlich gehaltenen Beiträgen über

- die Aufklärungsforschung der DDR und deren ideologische Bedingtheiten, die durch die Gründung des hallischen Aufklärungszentrums schon vorrevolutionär überwunden wurden,
- den Kampf einer zunächst kleinen Minderheit für tiefgreifende Reformen an der Universität, die Irritationen eines aus dem Westen kommenden Professors sowie die Erfahrungen eines Studenten in der Wendezeit,
- einige langfristige Tendenzen in Gesellschaft und Geisteswissenschaften sowohl Ost- als auch Westdeutschlands, die durch die Revolution von 1989/90 eine unvermutete Zuspitzung erfahren.

Da sich mit der DDR-Zeit, der euphorisierenden Revolution von 1989/90 sowie den anschließenden Krisen- und Konsolidierungsjahren manchmal weit auseinandergehende bzw. beim einzelnen mehr oder weniger gemischte Erfahrungen, Emotionen und Erinnerungen verbinden, gibt dieser Band mit Absicht unterschiedlichen Sichtweisen Raum.

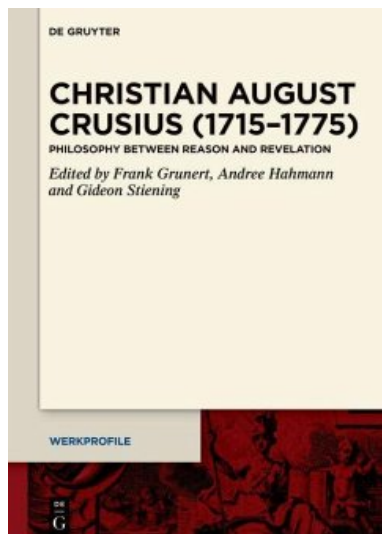
Um nur einen Aspekt des komplexen Themas herauszugreifen: Die Aufklärungsbewegung des 18. Jahrhunderts wurde im Osten als Vorbereitung der Revolution von 1789 und erster Schritt zum Sozialismus interpretiert. Als sich 1989 eine Revolution im Sozialismus ereignete, war die DDR-Aufklärungsforschung aber keineswegs vorne mit dabei. Die Realität erwies sich als revolutionärer, als es sich die Wissenschaftler – in Ost und West – hatten vorstellen können. Trotzdem darf man die Gründung des hallischen Aufklärungszentrums ein Avantgarde-Unternehmen nennen. Denn es setzte eine bis dahin unmöglich erscheinende enge Kooperation mit bundesrepublikanischen Forschungseinrichtungen und sogar Geldgebern in Gang. Insofern nahm es die wenig später möglich gewordene Wiedervereinigung ein Stück weit vorweg. Die Geschichte des hallischen Aufklärungszentrums ist von Anfang an und nicht erst seit 1990 eine gesamtdeutsche. – Unvorhergesehen, aber voller Beziehungssinn und historischer Folgerichtigkeit: Revolution traf Aufklärungsforschung!

Mit Beiträgen von Daniel Fulda, Ursula Goldenbaum, Heinz Thoma, Gunnar Berg und Dirk Oschmann.

## Band 11 der Reihe „Werkprofile“:

**Frank Grunert, Andree Hahmann, Gideon Stiening (Hg.): Christian August Crusius (1715-1775). Philosophy between Reason and Revelation,** Berlin/Boston: De Gruyter 2021 (Werkprofile, Bd. 11).

In den vergangenen Wochen ist der 11. Band der von Frank Grunert, Stefan Klingner, Udo Roth und Gideon Stiening im Verlag Walter de Gruyter herausgegebenen Reihe „Werkprofile“ erschienen. Der Band ist dem in Leipzig lehrenden Philosophen und Theologen Christian August Crusius (1715–1775) gewidmet, der bisher vorwiegend im Rahmen der Kant-Forschung wahrgenommen wurde und tatsächlich aber einer der philosophisch profiliertesten, d.h. produktivsten und kenntnisreichsten Gegner von Christian Wolff war. Crusius hat entscheidende Impulse von Christian Thomasius aufgegriffen, philosophisch vertieft und bis weit in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts wirkungsvoll tradiert.



Der Sammelband nimmt die unterschiedlichen Aspekte des philosophischen und theologischen Schaffens von Crusius in den Blick und rekonstruiert dessen eigenständige, auf allen Gebieten der Philosophie sich zeigende theoretische Kontur. Weil Crusius nach seiner Berufung zum Professor der Theologie nur noch theologische Arbeiten veröffentlichte, sein philosophisches Werk aber nach eigenem Verständnis abgerundet war und mehrfach aufgelegt wurde, werden hier Philosophie und Theologie in ein Verhältnis gesetzt, auf dem ein Hauptaugenmerk des interdisziplinären Sammelbandes liegt. Wegen des regen Interesses, das das Schaffen von Christian August Crusius derzeit in den Vereinigten Staaten erlebt, haben sich die Herausgeber entschlossen, den Band überwiegend in englischer Sprache zu publizieren.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

## Weitere Neuerscheinungen:

Soeben ist der Band „Ausdruck in der Musik“ unseres Direktoriumsmitglieds Jürgen Stolzenberg erschienen:

**Jürgen Stolzenberg (Hg.): Ausdruck in der Musik. Theorien und Formationen.** München: edition text+kritik, 2021, 624 Seiten.

Dieser Band enthält auch Beiträge zur Musik und zur Musikästhetik des 18. Jahrhunderts.

Erfahren Sie [hier](#) mehr.

**Norman Kasper, Jana Kittelmann, Jochen Strobel, Robert Vellusig (Hg.): Die Geschichtlichkeit des Briefs. Kontinuität und Wandel einer Kommunikationsform, Berlin/Boston: De Gruyter, 2021.**



Wie hat sich der Brief als Kommunikationsform in den letzten 3.000 Jahren entwickelt? Was hat sich gewandelt? Welche Strukturelemente blieben unverändert? Als Text, als Objekt und als kommunikatives Ereignis lebt der Brief in seiner Wiedererkennbarkeit von Invarianzen, die die Reproduzierbarkeit eines Musters auch unter sich wandelnden kulturellen Bedingungen zu garantieren scheinen. Es ist diese zwischen Formalisierung und Offenheit changierende Textualität, die zum einen das Interesse disziplinär konturierter Fragehorizonte auf sich zieht, die zum anderen aber ohne interdisziplinären Austausch wohl kaum in ihrer Spannweite ausgemessen werden kann. Die Beiträge des Bandes tragen Bausteine zu einer Kulturgeschichte des Briefs zusammen und reflektieren zugleich die Kontinuitäten, die sich im geschichtlichen Wandel abzeichnen.

Der Band ist im Print erhältlich, jedoch auch digital als Open Access-Publikation frei zum Download verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110712568/html>.

**Daniel Fulda: Seit wann und warum gibt es „deutsche Klassiker“? Zwölf Thesen im Ausgang von Klassiker-Erwartung und Buchmarkt des langen 18. Jahrhunderts.** Stuttgart, Leipzig: Hirzel 2021 (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl., Band 85, Heft 3).

Die Kanonisierung „deutscher Klassiker“ ist, so die These des Buches, ein Ergebnis der Aufklärung. In der Germanistik wird sie herkömmlich dem Nationalismus des 19. Jahrhunderts zugeschrieben, tatsächlich jedoch erfolgte sie nicht erst retrospektiv, sondern bereits im späten 18. Jahrhundert aufgrund einer jahrzehntelangen Erwartung, dass die Deutschen ebenso ihre anerkannten Spitzenwerke und -autoren haben würden wie andere Nationen der Antike und Neuzeit.

Die entscheidende Kanonisierungsinstanz bildete der Buchmarkt, der seit 1789 ausdrücklich so genannte Reihen „deutscher Klassiker“ produzierte. Insbesondere für in Wien ansässige Nachdrucker fungierten die „deutschen Klassiker“ als ebenso gewinn- wie prestigeträchtige Marke. Daniel Fuldas Akademie-Abhandlung unternimmt eine methodische Kritik des in der Forschung dominanten Rezeptionsparadigmas und rekonstruiert die Erwartung „klassischer Schriftsteller“ im Zeitalter der Aufklärung.

In den Beiträgen Herders, Wielands und Schillers bildete sich dort ein neuer, historisierter Klassikerbegriff mit Distanzierung von einer höfischen oder gelehrten Publikumsorientierung heraus. In Weimar formulierten Autoren wie Goethe oder ein Verleger wie Bertuch zudem ein Klassikerkonzept, das sich auf die Geschäftsinteressen im expandierenden Buchmarkt und die Konsuminteressen der Leser stützte. Wie Fulda zeigt, hingen ökonomische, herstellungstechnische und ästhetische Wertbildung bei der zugleich diskursiven und buchhändlerischen Klassikerproduktion um 1800 eng zusammen.



In der nicht mehr überschaubaren Bücher-Masse, der sich die deutschen Leser zunehmend gegenüberübersahen, fungierte das Klassiker-Etikett als Auszeichnung des Herausragenden, das für viele attraktiv ist. ‚Klassiker‘ waren nun massenhaft verfügbar, obwohl sie vom Massenhaften abgehoben wurden. Diese Paradoxie machte sie wertvoll sowohl für Verleger, nämlich in kommerzieller Hinsicht, als auch für das Publikum, dem die Orientierung im literarischen Feld erleichtert wurde.

## Rezensionen

---

**Elisabeth Décultot und Jana Kittelmann (Hg.) unter Mitarbeit von Baptiste Baumann: Johann Georg Sulzer – Johann Jakob Bodmer: Briefwechsel**, Basel: Schwabe Verlag 2020 (Johann Georg Sulzer: Kritische Gesamtausgabe, Bd. 10).

- Rezension von Albrecht Beutel, in: Theologische Literaturzeitung 146 (2021) 7/8, Sp. 733–736.

**Elisabeth Décultot, Jana Kittelmann, Andrea Thiele und Ingo Uhlig (Hg.): Weltensammeln. Johann Reinhold Forster und Georg Forster**, Göttingen: Wallstein Verlag 2020.

- Rezension von Winfried Henke in: Fachbuchjournal 1 (2021), S. 63–65.

- Rezension von Isabella Maria Engberg unter dem Titel: Wissenschaftler, Weltumsegler, Weltensammler, in: Der Westpreuße 1 (2021), S. 29.

**Jürgen Stolzenberg, Detlef Döring, Katharina Middell und Hanns-Peter Neumann (Hg.): Briefwechsel zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph von Manteuffel 1738–1748, 3 Bde.**, Hildesheim: Olms 2019.

- Rezension von Hans Christoph Kraus, in: Historische Zeitschrift Band 311 (2020), S. 794–797.

- Rezension von Joachim Bahlcke, in: Das Historisch-Politische Buch, Band 68 (2020), Heft 2, S. 180.

- Rezension von Hans-Joachim Kertscher, in: Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte 28 (2021), S. 323–325.

**Christian Thomasius. Briefwechsel. Bd. 1. 1679–1692. Hg. von Frank Grunert, Matthias Hambrock u. Martin Kühnel unter Mitarbeit von Andrea Thiele**, Berlin/Boston: De Gruyter 2017.

- Rezension von Hans-Joachim Kertscher, in: *Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte* 27 (2020), S. 310–312.

- Rezension von Joachim Bahlcke, in: *Das Historisch-Politische Buch*, Bd. 68 (2020), Heft 2, S. 179.

- Rezension von Claus Zittel, in: *Editionen in der Kritik*, XI (2021), S. 69–74.

## PERSONALIA

---

In den kommenden Monaten forschen folgende, internationale Gäste am IZEA:

Seit Ende Juni arbeitet der amerikanische Aufklärungsforscher **Prof. Dr. Jakob Sider Jost** (Dickinson College, Carlisle, USA) mit einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung an einer Monographie über die Geschichte des „Life-Writing“ in der britischen Aufklärung.

Im September forscht **Prof. Dr. Claudia Nitschke** (Universität Durham, UK) mit einem „Stipendium für Aufklärungsforschung“ zum Thema: „Property Genealogies in German Enlightenment Literature“.

Im September kommt **Roey Reichert** (UCLA, USA), ehemaliger Stipendiat am IZEA, mit einem einjährigen Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) nach Halle. Herr Reichert setzt hier seine Arbeit über „Nationalismus und Weltbürgertum in der deutschen Aufklärung“ fort.

## AUSSCHREIBUNGEN

---

### **Teilnahmestipendien für die Tagung „Über Gärten im Gespräch. Landschaftsgärten in Mittel- und Ostmitteleuropa“ vom 9.–11. September 2021 zu vergeben**

Aufgrund der großzügigen Förderung der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und der Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien ist es uns möglich, für die **Tagung "Über Gärten im Gespräch. Landschaftsgärten in Mittel- und Ostmitteleuropa"** **Teilnahmestipendien** in Höhe von **300 €** für **bis zu acht interessierte Studierende und Nachwuchswissenschaftler\*innen**, vorrangig aus Polen und Deutschland, zu vergeben.

Interessenten\*innen für ein Stipendium wenden sich bitte **noch bis zum 30. August 2021** mit ihrem Lebenslauf und einem kurzen Motivationsschreiben an Dr. Andrea Thiele: [andrea.thiele@izea.uni-halle.de](mailto:andrea.thiele@izea.uni-halle.de).

### **Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung Bewerbungsfrist: 30. September 2021**

Einmal pro Jahr schreibt das IZEA die „Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung“ aus. Mit seiner großen historischen Bibliothek sowie seinen Forschergruppen zu einem breiten Themenspektrum der europäischen Aufklärung bildet das IZEA die führende Stätte der Aufklärungsforschung in Deutschland, die auch für viele internationale Forscher als Anlaufstätte fungiert. Um auswärtigen Aufklärungsforschern aus dem In- und Ausland den Aufenthalt in Halle zu erleichtern, wird jeweils **ein DoktorandInnenstipendium** sowie ein **Forschungsstipendium für ausgewiesene WissenschaftlerInnen** vergeben. Die Mittel dafür hat dankenswerterweise die Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit in Halle sollen am Ende des Aufenthalts am IZEA in einem Vortrag präsentiert werden.

Folgende Stipendien werden vergeben:

1 Forschungsstipendium für **WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland** für Forschungsaufenthalte in Halle von **zwei Monaten**.

1 DoktorandInnenstipendium für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus dem In- und Ausland für Forschungsaufenthalte in Halle von drei Monaten.

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung in elektronischer Form bis zum **30. September 2021** unter [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de) ein.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#). The English version see [here](#).

### **Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“**

Die aktuelle Bewerbungsfrist für den **Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“** für das kommende Wintersemester läuft noch bis zum **31. August 2021**. Informationen zu diesem interdisziplinären und praxisorientierten Studiengang finden Sie [hier](#).

## **WEITERE NACHRICHTEN**

---

### **Bewilligung des DFG-Projekts „Genealogie der Philologie“ von Prof. Dr. Daniel Weidner und Prof. Jürgen Paul Schwindt**

Kürzlich hat die DFG ein Projekt von Prof. Dr. Daniel Weidner, Komparatist und neuem Mitglied im IZEA-Direktorium, und Prof. Jürgen Paul Schwindt (Heidelberg) bewilligt. Der Titel ist **„Genealogie der Philologie. Zur formativen Phase der Klassischen, Biblischen und Neueren Philologie (1777–1818)“**. Bewilligt sind zwei Postdoc-Stellen für drei Jahre, von denen eine am IZEA angesiedelt wird. Wir freuen uns sehr und gratulieren den erfolgreichen Antragstellern sehr herzlich.

### **Dr. Phil. Fritz Wiedemann-Stiftung: Verlängerung des IZEA-Stipendienprogramms**

Die Dr. Phil. Fritz Wiedemann-Stiftung hat unseren Antrag auf **Verlängerung des von ihr geförderten Stipendienprogramms (Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung)** bewilligt und die Weiterförderung beschlossen. Es wird also auch 2022 und 2023 möglich sein, Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem In- und Ausland in ihren Forschungen zu unterstützen. Herzlichen Dank dafür!

### **Gerda Henkel Stipendium zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA in Halle (Saale)**

Die Ausschreibung für unser neues, von der Gerda Henkel Stiftung bewilligtes Stipendienprogramm **„Gerda Henkel Stipendium zur Wissens- und Wissenschaftsgeschichte am IZEA in Halle (Saale)“** wird **Mitte September** veröffentlicht. Das Programm ist vorerst auf zwei Jahre angelegt und beinhaltet jährlich zwei Stipendien für promovierte WissenschaftlerInnen und ein Doktorandenstipendium.

**Prof. Dr. Heiner Klemme** ist zum Vorsitzenden des akademischen Ausschusses der chinesischen Zeitschrift *Academia Ethica* (伦理学术, im Katalog der CSSCI), hg. von Deng Anqing (Fudan, Universität) vol. 8, Shanghai: Shanghai Educational Publishing House, veranstaltet von der Philosophischen Fakultät der Fudan-Universität, ernannt worden.

Ein **Interview mit Prof. Klemme** zu seinem aktuellen Drittmittelprojekt **„Kants Begriff der (Un)Mündigkeit in historischer und systematischer Perspektive“** erschien am 11. August 2021 im Online-Magazin Campus halensis:

<https://www.campus-halensis.de/artikel/mundigkeit-statt-murmeln/>

**Prof. Dr. Nina A. Dmitrieva** (Kaliningrad/Moskau), Direktorin der Academia Kantiana an der Baltischen Föderalen Immanuel-Kant-Universität, Professorin für Philosophie an der Staatlichen Pädagogischen Universität in Moskau und Assoziiertes Mitglied des IZEA, ist kürzlich zum Korrespondierenden Mitglied der philosophisch-historischen Klasse im Ausland der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien ernannt worden. Herzlichen Glückwunsch!

### **Neue Öffnungszeiten der Bibliothek des IZEA**

Ab September wird die **Bibliothek des IZEA (Ha 179 Zweigstelle Europäische Aufklärung)** mit verkürzten Öffnungszeiten wieder geöffnet:

Der Lesesaal ist nun **Dienstags und Donnerstags von jeweils 13 bis 18 Uhr** zu besuchen.

Melden Sie sich bitte über das **Reservierungssystem der Bibliothek** auf der [Webseite](#) der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt (ULB) an.

### **IMPRESSUM**

Verantwortlich: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Geschäftsführende Direktorin des IZEA  
Redaktion: Dr. Andrea Thiele

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung  
Franckeplatz 1, Haus 54  
06110 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-55 21770  
E-Mail: [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de)  
<https://www.izea.uni-halle.de>

Find us on facebook  

Blog: [cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk](http://cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk)

\*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an: [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de)